

Kuhsignale am Plantahof

Die ersten Kuhsignalkurse und -referate sind absolviert. Weitere sind gebucht und in Planung. Die durchwegs positiven Rückmeldungen motivieren das Kuhsignalteam des Plantahofs zu weiteren Taten. Eines hatten alle Kurse gemeinsam, Teilnehmer sowie der Kuhsignaltrainer konnten voneinander lernen. Wir haben einige Stimmen dazu eingefangen.

Anlässlich einer Weiterbildungstagung von Braunvieh Schweiz hat Paul Caduff, Morissen an einem Kuhsignalworkshop teilgenommen:

Ich bin überzeugt, dass es sich für jeden lohnt, sich mit Kuhsignalen zu beschäftigen. Auch ich habe nach dem Kurs meine Tiere mit anderen Augen betrachtet. Was machen die Kühe: Liegen sie, sind sie am Fressen oder stehen sie herum? Auch Details fallen nun auf und man weiss nun auch, weshalb es so ist. Man kann nicht immer alles umsetzen aber jeder kann etwas für sich mitnehmen. Deshalb empfehle ich jedem einen solchen Kurs. Am meisten beeindruckt hat mich, dass man auch in alten Ställen bereits mit kleinen Anpassungen viel für das Tierwohl bewirken kann. Was ich für mich speziell mitnehme: „Nimm dir Zeit zu beobachten, denn das ist das A und O“.

Im Rahmen einer Arbeitskreistagung haben Bernhard und Monika Wilhelm, Fideris ihren Milchwirtschaftsbetrieb für den praktischen Teil am Nachmittag zur Verfügung gestellt:

Wir haben unseren Stall für die Kühe erst kürzlich umgebaut und dabei dem Kuhkomfort viel Beachtung geschenkt. Ich war der Meinung, dass soweit alles einigermassen in Ordnung sein sollte. Seit dem Kurs sehe ich meinen Stall und auch andere Ställe mit anderen Augen. Ich war sehr überrascht, was in unserem Stall noch alles verbessert werden könnte. Zu meinem Erstaunen war bei uns das Nackenrohr falsch eingestellt. Andere Einrichtungen wie Tränke oder Selbstfanggitter sind auch nicht optimal, obschon sie nach Lieferantenangaben montiert wurden. Die Anforderungen die eine Kuh an die Qualität des Trinkwassers stellt, habe ich ebenfalls unterschätzt. Das Nackenrohr haben wir inzwischen schon weiter nach vorne verschoben. Die Kühe liegen nun besser in den Liegeboxen und sind auch sauberer. Vorher haben sie teilweise beim Aufstehen noch gekotet, was verschmutzte Liegeboxen zur Folge hatte. Jetzt machen sie das bereits viel weniger. Die Wassertränken reinigen wir nun wöchentlich mit der Bürste. Weitere Verbesserungsvorschläge werden wir nach und nach umsetzen. Schön ist, dass die meisten Anpassungen selber gemacht werden können und wenig bis nichts kosten. Zusammenfassend kann ich sagen, dass ich und meine Kühe vom Kurs profitieren konnten. Für alle Bauern die ihre Viehhaltung noch optimieren möchten, ist dieser Kurs eine gute Sache.



Bernhard Wilhelm, Fideris

Das erste Tagestraining über das Kursprogramm des Plantahofs hat aufgrund der Anmeldungen auf dem Mutterkuhbetrieb von Tanja und Markus Michel in Igis stattgefunden:

Auf Kuhsignale zu achten bringt nicht nur der Kuh sondern auch dem Bauer etwas. Für mich eindrücklich war, wie sich in einem Betrieb etwas einschleichen kann und man sich einfach daran gewöhnt. Vor Betriebsblindheit, auch wenn es nur Kleinigkeiten sind, ist keiner gewappnet. Weiter muss man sich auch fragen, ob das, was ich für mich als geeignet ansehe auch gut für die Kuh ist. Schliesslich arbeitet die Kuh ganztags im Stall, ich nur einige Stunden. Ich habe schon einige eingebauchte Impulse der Kursteilnehmer umgesetzt. Ich denke, dass jeder etwas mit nach Hause nehmen und umsetzen kann, wenn er will.



Tagestraining auf dem Betrieb von Tanja und Markus Michel

Robyn Lerchi Mutterkuhhalterin aus Fidaz hat am Mutterkuhworkshop teilgenommen:

Geschätzt habe ich, dass der ganze Tag auf die Mutterkuhhaltung abgestimmt war. Mir war schnell klar, dass die Weide der beste Aufenthaltsort für die Tiere ist. Dort haben sie was sie brauchen: Wasser, Futter, Luft, Licht, Raum und Ruhe. Im Stall ist es schwieriger diese Bedürfnisse zu erfüllen. Dort wird es eng, das bringt Probleme. Bekommen alle Tiere, jung und alt, stark und schwach das was sie brauchen? Wie merkt man was fehlt? Uns wurde beigebracht auf was wir achten sollten. Am Nachmittag durften wir einen Hof besuchen und diesen mit kritischen Augen betrachten. Das fand ich spannend, weil man einen Einblick bekommt, wie andere mit dem Betrieb umgehen. Unsere Kühe senden uns tagtäglich Signale. Wir müssen in der Lage sein diese zu interpretieren. Wenn wir sie richtig deuten können, ist es möglich, dass wir das Wohl des Tieres verbessern und zugleich die Produktion steigern. Mir hat der Kurs bewusst gemacht, dass man die eigene Betriebsblindheit nicht unterschätzen darf. Man sollte von Zeit zu Zeit den eigenen Stall und die Herde kritisch betrachten und für die eventuelle Problemsituation Lösungen finden. Ich empfehle diesen Kurs all jenen, die ihre Kühe mit mehr Verstand anschauen möchten und sich um ihr Wohl sorgen.



Robyn Lerchi, Fidaz

Falls Sie nun „gwundrig“ geworden sind auf das Thema, können Sie sich für den nächsten Kurs vom 17.1.13 noch anmelden (siehe Seite ...). Falls Sie ausserhalb des Kursprogrammes in ihrer Region ein Tagestraining, ein Referat, eine individuelle Beratung auf ihrem Betrieb oder einfach mehr Infos haben möchten, stehen wir gerne zur Verfügung (081 925 39 66 oder mario.buehler@plantahof.gr.ch). Der Sinn der Kuhsignalthematik liegt darin, Krankheiten und Betriebsblindheit vorzubeugen. Die Gewinner dabei sind Kuh und Bauer/Bäuerin. Wir bieten der Kuh ein gutes Umfeld und sieh zahlt es uns mit guter Leistung über viele Jahre zurück. Somit ist das Ziel von zufriedenen Kühen und zufriedenen Bauern/Bäuerinnen erreicht.

Mario Bühler, Plantahof